

Er gab dem Volk sein gutes Recht,  
Draus Freiheit sich entfaltet,  
Er will ein glücklich, frei Geschlecht,  
Das froh und regsam waltet.

Wir schau'n ihm frei ins Angesicht,  
Sind furchtlos und nicht scheue,  
Wir nahen ihm mit Zuversicht,  
Er kennet unsre Treue.

Stets ward ein treues Königswort  
Dem bieder'n Volk beschieden; —  
Er, seines Vaterlandes Hört,  
Wird's auch im Leid behüten.

Einst trotz' er tausendfachem Tod,  
Das Vaterland zu retten,  
Da es in tiefer Schmach und Noth  
Lag in des Franken Ketten.

Nacht wieder einst dem Vaterhaus  
Der Feind mit blut'gem Kriege —  
Wir ziehen mit dem König aus  
Zum Kampfe und zum Siege!

Gott, unsern König du belohn',  
Sei seines Hauses Hüter,  
Des Vaters Muth gieb du dem Sohn —  
In ihm den Vater wieder!

Laß' bleiben uns des Königs Schild,  
Dem Vaterlande treue  
Und furchtlos wenn's dem Rechte gilt —  
Das schwören wir auf's Neue!

N-e.

**Miscellen.**

(Batavia.) Der Mangel an europäischen Damen ist auf Java recht fühlbar; denn in den meisten Gesellschaften machen dieselben kaum den zehnten Theil aus, und die Männer sind im niederländischen Indien meist genöthigt, in eine hier übliche Ehe mit malayischen Frauen zu treten, in welcher sich nur die Frauen als rechtmäßige Gattinnen betrachten, von Seiten ihrer weißen Männer aber nur als Konkubinen angesehen werden. Man wünscht daher hier allgemein, daß junge heirathslustige Damen aus Europa hierher auswandern möchten, wo heirathslustige Männer — welche größtentheils Staatsdiener sind, und deshalb eine sichere Existenz haben — ihrer harren. Uebrigens sei hierbei auch erwähnt, daß die hiesigen, der weißen Race angehörenden Damen meist nur ihrem Vergnügen leben, und es hier nicht gebräuchlich ist, daß sich dieselben um die Wirthschaft bekümmern. Auch verlangt man nicht, daß weiße

Frauen oder Jungfrauen auf der Straße zu Fuß gehen, denn hier zu Batavia fahren sie stets, und es gehört zu den Seltenheiten, eine weiße Dame auf der Straße gehen zu sehen.

Der Apostel Paulus ist schwer beschädigt worden und zwar durch den Blitz, der in Rom ein schlug und die Bildsäule des Apostels traf.

**Bachnang.**  
Naturalien-Preise vom 27. October 1841

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedere.
	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Scheffel Kernen . .	15	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	6	45	6	40	6
„ Dinkel neuer . . .	5	40	5	35	5
„ Roggen . . . . .	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	45	5	22	2
„ Weiskorn . . . . .	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . . . .	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—
„ Wicken . . . . .	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . . . .	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	7 kr.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	7
„ Kuhfleisch gemästetes . . . . .	5
„ Kuhfleisch geringeres . . . . .	3
„ Kalbfleisch . . . . .	8
„ Schweinefleisch . . . . .	8
„ Schweinefleisch abgezogen . . . . .	7
„ Hammelfleisch gemästetes . . . . .	7
„ Hammelfleisch geringeres . . . . .	5

**Heilbronner Frucht-Preise vom 23. Octbr.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedere.
	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Scheffel Kernen . .	14	20	12	56	11
„ Dinkel neuer . . .	6	48	6	8	4
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
„ Korn . . . . .	6	40	6	26	6
„ Gersten . . . . .	6	24	6	7	5
„ Haber . . . . .	3	24	5	2	2

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal = Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>o</sup> 88:

Dienstag den 2. November

1841.

(Fortsetzung und Schluß.)

Da gegen dieses Corps nur 6 Eskadrons österreichischer Kürassiere unter den Befehlen des Prinzen v. Hohenlohe aufgestellt waren, so fand sich der Erzherzog Carl bewogen, von dem zu Deckung der Straße von Pforzheim aufgestellten Corps nach Bietigheim zu schicken und Herzog Friedrich ließ auch seine Truppen unter dem Oberbefehl des Generalmajors v. Phull mit einer Batterie von 10 Stücken unter Hauptmann v. Schnadows dazu stoßen, so daß die ganze, am Abend des 2. Novembers bei Bietigheim eingetroffene Nacht mit den österreichischen Truppen 4000 Mann zählte. Am 3. Novbr. lieferte Prinz Hohenlohe dem feindlichen Corps bei Bönningheim ein Treffen, woran die Bürttemberger ruhmvollen Antheil nahmen und das sich mit der Flucht des Feindes und dessen Verfolgung endete.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Normal-Erlaß Nr. 34.**  
Bachnang. Nach einem Ministerialerlaß vom 1. Novbr. 1829 betreffend die Sicherung des Kassens- und Rechnungswesens derjenigen Korporationsdiener, welche mehrere von verschiedenen Behörden beaufsichtigte Kassen verwalten Weisers Ausgabe des Verwaltungs-Edikt's Beilage 86 b.

von jeder Uebernahme einer anderwärtigen Vermögensverwaltung durch einen Korporations-Rechner dem Oberamt sogleich die erforderliche Anzeige zu machen.

Dies ist seither nicht geschehen und wird daher zur Nachachtung eingeschärft.

Zugleich erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, in 14 Tagen die Pflögschaften, Gantmassen oder ähnliche gerichtliche Vermögensverwaltungen, welche Gemeinde oder Stiftungspflegern übertragen sind, namentlich aufzuführen.

Wenn ein solcher Fall nicht vorkommt, wird eine Fehlanzeige erwartet.

Den 17. Septbr. 1841.  
Den 28. Octbr.

Oberamt.  
Stoßmayer.

Zu indiziren:

Kassen- u. Rechnungswesen } der Gemeinde-  
Rechnungs- u. Kassenwesen } u. Stiftungs-  
Nebenkassen. } pfleger.

Bachnang. Der auf den 1. d. h. verfallene, von mehreren Schultheißenämtern noch ausstehende Bericht über die den landwirthschaftlichen Kulturen schädlichen Thiere (Normalerlaß Nr. 27) ist bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen zu erstatten.

Den 29. October 1841

Oberamt.

Stoßmayer.

Bachnang. [Wiederholter Verkauf des herrschaftlichen langen Baus in Murrhardt.] Derselbe wird Montags den 8. November, Vormittags 10 Uhr, in der Sonne zu Murrhardt, nochmals unter Zugrundlegung des Anbots von 1625 fl. zum öffentlichen Ausschreib, und zwar in der Art, gebracht werden, daß Feuerwerkseinrichtungen nach polizeilichen Bestimmungen jedem Käufer im Voraus zugestanden seien, hiemit in ihn auch Wohnungen eingerichtet werden können.

Den 28. October 1841.

K. Kameralamt.

Murrhardt. [Bau-Record.] Die Schulgemeinde Vorderwestermurr muß höherem Befehl

gemäß eine Schullehrerwohnung erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Arbeiten des Zimmermanns . . . . . 477 fl. 41 kr.  
 — Maurers . . . . . 361 fl. 34 kr.  
 — Schreiners . . . . . 97 fl. 30 kr.  
 — Schlossers . . . . . 57 fl. 6 kr.  
 — Glasers . . . . . 38 fl. 38 kr.  
 — Hafners . . . . . 6 fl. — kr.

Dieses Bauwesen wird am Donnerstag den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zu Murrhardt in Abstreich gebracht, wozu nur solche Meister zugelassen werden, welche sich über Geschäftstüchtigkeit und Vermögen befriedigend ausweisen können.

Den 29. October 1841.

Stadtschultheißenamt.  
 C l o s s.

**Privat-Anzeigen.**

Casino. Nächsten Freitag den 5. November beginnen die Winter-Casinos im Gasthof zum Schwanen mit einem Ball. Anfang 7 Uhr.

Bachnang. [Haus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein um 1500 fl. bereits angekauftes Haus Mittwoch den 3. d. M., Mittags 3 Uhr, im Gasthof zum Engel in öffentlichen Aufstreich zu bringen, wozu Liebhaber bestens einladet  
 David Scholl, Bäcker.

Bachnang. Güterzieler werden bis Martini unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Die Redaction dieses Blattes giebt gef. Auskunft.

Säulen-Ofen. Zwei schöne beinahe noch neue Säulöfen größerer Gattung sind zu verkaufen und bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Antrag einer Agentur. Für die badische Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix ist die Agentur des Oberamtsbezirkes Bachnang noch zu besetzen; es wird hiezu ein pünktlicher thätiger Mann, gleichviel von welchem Stande, gesucht und weitere Auskunft ertheilt.

C. F. Eckhardt in Stuttgart.

Heilbronn. [Haus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus vor dem Brückenthor unter der Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält:

im Erdgeschoß einen großen Platz, in welchem sich die schönste Werkstatt für jedes Gewerbe, das den Neckar benützen kann, einrichten läßt; im untern Stock eine Stube, eine Nebenstube, eine Küche und eine Dehrnkammer; im zweiten Stock eine Stube, eine Nebenstube, eine Küche und Dehrnkammer;

im dritten Stock eine Stube, eine Nebenstube, eine Küche und eine Stube; im vierten Stockwerk zwei Stuben, zwei Küchen, eine Kammer und einen Dachboden.

Dieses Haus ist im Jahr 1833 von Grund aus neu erbaut worden, und ist alles aufs Beste und Schönste gemacht. Dasselbe steht ganz nahe am Neckar, hat die schönste Aussicht und wäre am besten für einen Rothgerber oder Färber geeignet. Die Jahreszieler werden dem Käufer ganz leicht gemacht und auf 20 Jahre zu bezahlen. Das Uebrige kann man alles selbst einsehen.

Jakob Jäger, Tuchmacher,  
 wohnhaft vor dem Brückenthor.

Heiningen. [Geld = Offert.] 400 fl. Pflugschaftsgelder sind gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen bei

Jakob Trefz.

**Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.**

**Getraute:**

26. Sept.: Johann David Rosenwirth, Schuhmacher hier, mit Sophie Katharine, geb. Schuler.

**Geborene:**

3. Sept.: Dem Joh. Jak. Bürner, Tuchmacher, ein Töchterchen, Ernestine Marie.

3. Sept.: Dem Georg Jak. Breuninger, Rothgerber, ein Söhnchen: Wilhelm Ludwig.

4. Sept.: Dem Karl Friedrich Rode, Bäcker, ein Töchterchen: Sophie Friederike.

7. Sept.: Dem Joh. David Sorg, Schreiner, ein S.: Christoph David.

8. Sept.: Dem Joh. Jak. Winter, Schuhmacher, ein T.: Rosine Marie.

8. Sept.: Dem Karl Ludwig Scholl, Buchbinder, ein T.: Bertha Auguste Rosine.

10. Sept.: Dem Georg Gottlieb Bräuchle, Rothgerber, ein T.: Marie Regine.

12. Sept.: Dem Georg Gottfr. Rosenwirth, Tuchmacher, ein S.: Christian Eduard.

14. Sept.: Dem Christian Friedr. Beck, Schuhmacher, ein T.: Dorothee Friederike.

19. Sept.: Dem Johann Daniel Holzwarth, Zimmermann, ein T.: Marie Karoline.

24. Sept.: Dem Georg Christian Vogel, Schuhmacher, ein S.: Christian David.

**Gestorbene:**

4. Sept.: Catharine Sophie, Töchterchen des Christian Gottlieb Daiber, Bäckers, an Sichtern, alt: 25 Tag.

4. Sept.: Marie Pauline, T. des Gottlieb David Kern, Rothgerbers, an Hirnwassersucht, alt: 2 M. 12 T.

5. Sept.: Johann Gottlieb Fischer, Sohn des Georg Friedrich Fischer, Tuchmachers, am Nervenfieber, alt: 18 J. 7 M. 3 T.

7. Sept.: Hermann August, S. des Johannes Köhle, Stadtrath und Gastwirths zum Schwanen, an Auszehrung, alt: 27 T.

10. Sept.: Unreifes, todtgebornes Knäbchen des Friedrich David Höchel, Zinngießers.

11. Sept.: Wilhelm Heinrich, S. der ledigen Wilhelmine Auguste Krauch, an Brechruhr, alt: 5 M. 12 T.

14. Sept.: Marie Louise, T. des Wilhelm Leuze, Nagelschmieds, an Sichtern, alt: 5 M. 14 T.

15. Sept.: Todtgebornes Knäbchen des Johann Gottlieb Denzel, Bäckers.

16. Sept.: Carl August, S. des Jakob Friedrich Mögler, Schäfers, an der Ruhr, alt: 2 M.

19. Sept.: Caroline Louise, Töchterchen des Daniel Traub, Rothgerbers, an der Brechruhr, alt: 9 M.

26. Sept.: Georg Heinrich Weigle, Sohn des Conrad Heinrich Weigle, Metzgers, an der Auszehrung, alt: 22 J. 5 M. 24 T.

26. Sept.: Sophie Friederike, T. des Carl Friedr. Rode, Bäckers, an Sichtern, alt: 22 T.

28. Sept.: Ernestine Louise Friederike, T. des Johann Jakob Mürdter, Schlossers, an Sichtern, alt: 3 M. 21 T.

28. Sept.: Marie Louise, T. des Johann Georg Koch, Bierbrauers und Engeltwirths, an der Brechruhr, alt: 8 M. 15 T.

30. Sept.: Johann Friedr., S. des Ernst David Kösch, Schneiderobermeisters, an der Brechruhr, alt: 5 M. 17 T.

**Herbstgedanken.**

Von Wilhelm Wagner.

Die herblich welken Blätter fallen  
 Und von den holden Blumen allen  
 Verschwindet bald die letzte Spur;  
 Des Gartens grüner Zaun erbleichet;  
 Der Grassalm senket sich und neiget  
 Sein trauernd Haupt zur Wiesenflur.

Doch glänzt mit ihrem milden Strahle  
 Dort auf dem Hügel, hier im Thale  
 Die Sonne unumwölkt und klar.  
 Du fühlst von Wehmuth dich durchdrungen,  
 Als schied' ein Freund, den du umschlungen  
 So warm, der dir so theuer war.

Und du gedenkst der schönen Stunden  
 Von Lenz und Sommer, die verschwunden;  
 Wie freundlich grüßet dich ihr Bild!

Du denkst der ländlich-beitern Feste,  
 Der Wasserfahrt bei mildem Weste,  
 Der Morgenwand'ung durch's Gefild.

So lernen wir das Glück erkennen  
 Erst dann, wann wir uns von ihm trennen,  
 Und wann die Wirklichkeit entflieht;  
 Wir lieben dann erst, wann wir scheiden,  
 Wann uns Erinn'rungen begleiten,  
 Wann eine Traumwelt uns umzieht.

Du fliehst die heimathliche Erde,  
 Klagst über Mühen und Beschwerde,  
 Träumst von der Freiheit schönem Land;  
 Wann du die Meerfluth nun durchzogen,  
 Denkst unterm fremden Himmelsbogen  
 Du trauernd an den heim'schen Strand.

Ein edles Weib, dir stets ergeben  
 Mit reinem, liebevollem Streben,  
 Wie oft hast du ihr Herz gekränkt!  
 Sie hat mit frommem Sinn geduldet.  
 Du fühlst erst, was du verschuldet,  
 Wann man zur Gruft die Edle senkt.

Wie ruhig deine Tage fließen!  
 Bescheid'ne Blumen nur entsprossen  
 Aus ihrem stillen Einerlei;  
 Nur kleine Lust und kleine Leiden,  
 Kein glänzend Loos, das zu beneiden,  
 Das der Bewund'ung würdig sei!

Ob dieser engbegrenzten Tage  
 Erhebt du ungerechte Klage  
 Und preifest eines Andern Glück.  
 Es fällt dir zu; die Kreise dehnen  
 Sich weit hinaus. Da schweist dein Sehnen  
 Nach deiner stillen Welt zurück.

Den edlen Meister, der an Gaben  
 Des Himmels reich, wie selten haben  
 Die mit ihm leben ihn erkannt;  
 Erst dann, wann dürftig er geendet,  
 Wird Huld'gung seinem Geist gespendet,  
 Wird ihm Verehrung zugewandt.

Wir denken gern der schönen Stunden  
 Vom Lenz und Sommer, die verschwunden,  
 Wann kalter Hauch des Herbstes weht;  
 Das Glück, wir lernen es erkennen  
 Erst dann, wann wir uns von ihm trennen,  
 Wann sein Besitz zu Ende geht.

**Miscellen.**

Wie in unserm eisernen Zeitalter Alles eisern  
 wird, so wird uns auch unser Brod künftig auf  
 Eisen gebacken werden. In Stuttgart ist ein  
 Backofen aus Gußeisen, der großen Beifall findet

und alle wollen eisernes Brod essen. Das Feuer wird nicht in, sondern unter dem Ofen geschürt; das Brod wird viel schöner, hat, was manchem Gutschmecker lieb sein wird, lauter obere Rinde, und ist ganz rein und ohne Staub. Dabei braucht man nicht die Hälfte des Holzes, wie bisher, kann viel schneller backen und die Backstube wird gratis mitgeheizt. Kurz, ich wollte, wir hätten einen.

Wenn ich wüßte, daß der günstige Leser die deutsche Nase nicht zu hoch trüge, so erzählte ich ihm, daß die Deutschen jetzt in Paris immer angesehenere werden. Man zählt dort jetzt mehr als 80,000 Deutsche, darunter 50,000 Handwerksgefelln. Es ist fast kein Gewerbe und keine Kunst, die nicht von Deutschen und vorzüglich getrieben wird. In der Musik erkennt man Deutschland als Muster an. Die Deutschen sind als Aerzte, Sprachlehrer, Erzieher, Handlungsdiener am beliebtesten. Die vornehmsten Schneider, Sattler, Wagenfabrikanten sind Deutsche. Seit Kurzem hat ein vormaliger österreichischer Offizier eine Wienerbäckerei angelegt, die alle in der Welt übertreffen soll, und wo Alles, vom ordinären Roggenbrod bis zum feinsten Zuckergebäck von Deutschen gebacken wird. Man reißt sich um das warme Brod und 20 Bäckergefelln haben Tag und Nacht zu thun. Die Pariser sagen, jetzt wüßten sie erst, was gutes Brod sei. Und doch haben die Deutschen den Franzosen auch schon früher, z. B. bei Leipzig, ihr Brod gebacken, freilich eine besondere bittere Sorte von schwarzem Mehl.

Die höchsten Mächte, nämlich die Geldmächte und besonders die Hauptmacht Rothschild, sind in großer Bewegung, und es sind schon starke Schüsse geschehen, und zwar Vorschüsse. Frankreich hat ein großes Ansehen gemacht, welches das Haus Rothschild übernommen hat.

Ein tapferer Esser in Paris wettete kürzlich, er wolle in 12 Minuten 2 Pfund Brod und 26 Häringe essen. Er trank dazu 4 Flaschen Bier und 16 Gläser Brantwein und war in 11 Minuten mit dem Schmauß fertig. Wohl bekomm's.

Die Franzosen sind doch zuweilen aufrichtig. Eins der ersten französischen Journale liest Frankreich den Text und sagt: während England, Belgien und Deutschland bedeckt seien mit Eisenbahnen, sei Frankreich bedeckt mit Projecten, Plänen und Papierschößen; überall sei man thätig am Werk, nur die Franzosen verschwanden die Zeit, und würden anfangen, wenn der Handel verloren sei. Wir unterstehen uns nicht, zu widersprechen.

Bačnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

(Darmstadt, 24. Oct.) Wir haben schon bemerkt, daß es in diesem abnormen Jahre nichts Seltenes sei, im Spätherbste noch zum zweitenmal blühende Obstbäume, reife Erdbeeren, Blumen des Sommers u. zu finden und darüber aus verschiedenen Gegenden des Landes, namentlich des Obenwaldes, des Vogelsberges u., sowie benachbarter Staaten, berichtet. Noch nicht gemeldet aber wurde, daß man auch in diesen Tagen neue Kornblüthe hat. Gestern brachte uns Schultheiß März von Waschenbach, wo sich ebenfalls obenberührten Erscheinungen der Vegetation zeit, solche Blüthe. Sie ist von bei der Ernd Mitte Juli d. J. ausgefallenem Winterkorn, welches auf umgearbeiteten und mit Weisrübensäeten Aekern in Menge aufging, und nun voller Blüthe steht. (Heft. 3.)

In Graudenz wurde kürzlich eine Auction von Vieh, Geräthen u. s. w. gehalten. Während der Gerichtscommissarius über den Hof ging, um etwas zu zeigen, kam eine Kuh an den Tisch und verzehrte das ganze Auktionsprotokoll. Da sie e gutwillig nicht herausgab, wurde sie schnell geschlachtet, aber das Protokoll war schon unleserlich.

Was bei Eisenbahnen möglich ist, zeigt die Great-Western Eisenbahn in England. Zwischen Bristol und Bath auf einer Strecke von 12 englischen Meilen sind nicht weniger als 6 Tunnel, und einer derselben geht nicht weniger als 3 englische Meilen, fast 5 Viertelstunden unter der Erde weg. Der Tunnel ist 306 Fuß unter der Oberfläche und größtentheils durch festen Fels gehauen. Alle Baumeister erklärten den Bau für unmöglich, nur Brunel, der berühmte Erbauer des Themsetunnels wußte Rath.

Lauter Folgen des Dampfes. Von New-York braucht man bis Paris nur 14 Tage Zeit und doch hat man dabei 400 Meilen zur See und 186 Meilen zu Land zurückzulegen.

Heilbronner Frucht-Preise vom 27. Octbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	6	14	4	14	—
„ Dinkel neuer	6	51	6	19	4	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . .	6	56	6	32	6	—
„ Gersten . .	6	52	6	7	6	—
„ Haber . .	3	12	5	—	2	50

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bačnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim u.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Antz- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup> 89.

Freitag den 5. November

1841.

† Summenhardt 1511. Er war wahrscheinlich geboren auf dem Hofe Summenhardt, zwischen Galw und Teinach gelegen, daher er auch häufig als Summenhardt von Galw bezeichnet wird, kam als Magister von Paris 1478 nach Tübingen, wurde 11 Jahre nachher Dr. der Theologie und war der erste, der daselbst hebräisch lehrte; er behauptete, die wahre Theologie könne nur hauptsächlich auf die Bücher des alten Testaments in Verbindung mit den evangelischen Schriften gebaut werden. Ueberhaupt war er ein Mann, der weiter blickte, als seine Zeitgenossen. Er war einer der sogenannten Zeugen der Wahrheit vor Luther, da er die Traditionen verwarf. Er starb in der Abtei Schuttern bei Offenburg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bačnang. Es stehen noch aus von 6 Ortsvorstehern Auszüge aus den Gemeinderathsprotokollen über den Entwurf der Rekrutirungslisten; von 11 Ortsvorstehern die Anzeigen von Militärpflichtigen, welche in der Gemeinde geboren sind, wegen des anderwärtigen Wohnsitzes ihrer Eltern aber in die Rekrutirungslisten anderer Gemeinden gehören. Bei Vermeidung eines Wartboten hat die Einlieferung bis nächsten Montag zu geschehen. Den 4. November 1841. Oberamt. Stöckmayer.

Bačnang. In der Verordnung vom 1. Juli d. J. betreffend die Gebühren der Gemeindevorwarter im §. 21 (Reg.Bl. S. 267) Folgendes bestimmt:

Für die Eröffnung von Ladungen, Verfügungen und Beschlüssen an die Parteien in Schuldsachen, so wie für ihre Bemühungen bei den Gemeinderäthen überlassenen Geschäften der freiwilligen und nicht freiwilligen Rechtspflege erhalten die Aufwarter, so weit nicht die Gemeinden dieselben auch für diese Berrichtungen durch einen festen Gehalt belohnen, diejenigen Gebühren, welche ein auf geschnäsigem Be-

schlusse des Gemeinderats beruhendes Regulativ bestimmt.

Je mehr zu befürchten ist, daß die Einräumung solcher Gebühren zu Mißbräuchen führen werde, desto dringender ist die Aufforderung an die Gemeinderäthe, die Aufwarter für alle ihre Berrichtungen durch einen festen Gehalt zu belohnen. Protokoll-Auszüge von den in der Sache gefaßten Beschlüssen sind in 14 Tagen einzusenden. Den 1. November 1841. Oberamt. Stöckmayer.

Auszug

aus der Verordnung vom 1. Juli 1841 betreffend die Gebühren der Gemeinderathskollegien bei Gegenständen der Rechtspflege. Reg.Bl. S. 254 bis 259.

§. 2. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowohl in Unterangangs-Streitsachen (IV. Organ. Edikt vom 31. Dezember 1818, §§. 5—12), als in geringfügigen Sachen (ebendasselbst §§. 13—15) und in Compromißsachen (Justiz-Novelle vom 15. Sept. 1822, §. 9) sind die Gemeinderäthe von jeder der streitenden Parteien, wosfern der Gegenstand in Einer Sitzung oder Verhandlung zur Erledigung gebracht werden kann, eine Gebühr von dreißig Kreuzern; wosfern derselbe mehr als Eine Ver-